

Liebe Freunde, liebe Glaubensgeschwister,

Wir grüßen Euch aus dem Herzen Westafrikas!

Dieser Rundbrief ist längst überfällig, aber wie so oft hat uns in den vergangenen Monaten der Alltag mit seinen Anforderungen überrollt. Ich hoffe, dass viele von Euch regelmäßige Leser des Wochenberichtes auf unserer Internetseite sind (www.ulrike-baur.de) und sich dort über unsere Aktivitäten informieren.

Die Regenzeit geht dem Ende entgegen und wir danken Gott für eine gute Süßkartoffel- und Yamsernte. Toussaint und die Kinder des benachbarten Kinderheimes hatten zusammen einige Felder bestellt, und für wenige Monate musste sogar der Fußballplatz dran glauben und wurde in ein Feld verwandelt. So nach und nach wird jetzt geerntet und das gibt uns die Möglichkeit, an Tagen, an denen die Portionen im Kinderheim besonders klein sind einen großen Topf mit Knollen aufs Feuer zu stellen.

Vor zwei Wochen hat hier in Benin das neue Schuljahr angefangen und dank gezielter Spenden von Freunden und Glaubensgeschwistern konnten wir wieder einigen Familien helfen, Schuluniformen und Hefte für die Kinder zu beschaffen und ihnen so den Schulbesuch ermöglichen. Denn nach einer Woche Gnadenfrist werden die Kinder, die nicht mit dem nötigen Material versorgt im Unterricht erscheinen wieder nachhause geschickt. Es steht zu befürchten, dass dieses Jahr viele Unterrichtsstunden ausfallen werden. Im März 2011 stehen die Präsidentenwahlen an und in Zeiten des Wahlkampfes wird Streik gerne als Druckmittel eingesetzt. Im Gegensatz zu Deutschland streiken hier insbesondere die Beamten, also auch die Lehrer, um ihre Interessen gegenüber dem Staat durchzusetzen. Außerdem sind viele der Lehrer politisch engagiert und erscheinen während des Wahlkampfes oft nicht zum Unterricht, da sie auf irgendwelchen Wahlveranstaltungen sind. Bitte betet mit uns, dass die Ausfallzeiten sich in Grenzen halten und die Kinder trotzdem ordentlich unterrichtet werden.

Vor ebenfalls zwei Wochen ist Suzy gut aus ihrem viermonatigen Heimaturlaub zurückgekehrt und gemeinsam werden wir uns nun an die Auswertung unserer Forschungsergebnisse machen. Der Forschungsteil unserer Kulturstudie ist nahezu abgeschlossen. Wir haben viele Gespräche geführt und die Informationen auf einige hundert Seiten dokumentiert. Nun gilt es zu analysieren, welche traditionellen Geschichten sich gut dafür eignen, biblische Prinzipien zu erklären; welche Ansichten und Traditionen dazu führen könnten, bestimmte biblische Geschichten falsch zu verstehen; welche wichtigen Lebensfragen im Weltbild der Otammari unbeantwortet bleiben und uns die Möglichkeit bieten, Gottes Antworten anzubieten; welche Unterrichtsmethode der hohen Analphabetenrate gerecht wird und von den Menschen am ehesten angenommen wird usw.

Gleichzeitig mit Suzy kam unser neuer Studentenmissionar Raffael an. Er ist gebürtiger Deutscher mit rumänischer Abstammung und lebt mit seiner Familie seit einigen Jahren in Österreich - internationaler kann unser Team kaum noch werden! Wir freuen uns sehr, dass er die Pfadfinderarbeit übernehmen wird und sich auch sonst für die Kinder und Jugendlichen in Gemeinde und Umgebung engagieren wird. Er hat bereits mit den Kindern des Kinderheimes Freundschaft geschlossen und fast jeden Abend treffen sie sich zum gemeinsamen Volleyball- oder Fußballspiel hinter unserem Haus.

Die Bibelstunden mit den Schwestern und Nichten einer Freundin musste ich vorerst einstellen, da das Interesse deutlich nachließ und sie immer öfter zum vereinbarten Zeitpunkt abwesend waren. Gott bietet uns Menschen das Heil an, aber er zwingt sich nicht auf, und so müssen auch wir die freie Entscheidung der Menschen, denen wir von Jesus erzählen wollen, akzeptieren. In dieser Kultur wäre es äußerst unhöflich, mir als der Älteren zu sagen, dass sie keine Bibelstunden mehr wünschen, also wird es mir durch andere Zeichen signalisiert. Es wird gewissermaßen mit den Füßen abgestimmt. Trotzdem halte ich den Kontakt durch gelegentliche Besuche aufrecht und hoffe, dass wir in einigen Monaten vielleicht wieder Treffen organisieren können.

Unser Geschichtenabend im Kinderheim dagegen wird von den Kindern nie versäumt und oft erinnern uns am Sonntagnachmittag einige daran, am Abend ja nicht unser Treffen zu vergessen. Rund 50 Kinder versammeln sich dann auf Bänken im Hof und fangen aus vollem Halse an zu singen. Dann erzähle ich eine biblische Geschichte und schließlich danken wir Gott für das, was er für uns in der vergangenen Woche getan hat und legen ihm unsere Anliegen für die kommende Woche vor.

Ich genieße diese Stunde immer sehr und wir beten, dass es in den Herzen einiger Kinder etwas bewegt. Darüber hinaus sind eine ganze Reihe Kinder in ihrer freien Zeit oft bei uns auf der Terrasse oder in der Lernhütte und wir haben immer wieder Gelegenheit, ihnen Hinweise und Ratschläge zu geben. Regelmäßig gibt es Pflaster für die Knie und Knöchel und oft auch ein Pflaster für das Herz. So manches Kind fühlt sich in dem großen Kinderheim ohne Eltern und vor allem ohne Mutter doch recht verlassen und verloren. Wir danken Gott, dass wir seine Liebe an die Kinder weitergeben können.

Familie Harral, die sich unserem Projekt Anfang nächsten Jahres anschließen möchte, hat im Sommer die AFM-Schulung für angehende Missionare in Amerika besucht und befindet sich derzeit in Frankreich, um Französisch zu lernen. Bitte betet für diese Familie, denn in den nächsten Monaten müssen sie viele Vorbereitungen treffen und Entscheidungen fällen. Betet auch für ihr Fundraising, dass die nötigen Gelder bald eingehen mögen und sie zu von Gott bestimmter Zeit ausreisen können.

Wir hatten sehr gehofft, dass Natitingou und die umliegenden Gruppen in diesem Herbst einen eigenen Pastor zugewiesen bekommen, denn das wurde uns in Aussicht gestellt. Unser Pastor wohnt 230 km von Natitingou entfernt und hat einen riesigen Bezirk zu betreuen, so dass er im Schnitt nur alle 2 Monate einen Sabbat hier in Natitingou verbringt. Das erschwert manche Entscheidungsprozesse und bedeutet auch immer eine hohe Verantwortung und Belastung für die Leiter der Gemeinde. Leider musste uns der Vorsteher bei seinem Besuch vor einigen Wochen mitteilen, dass aus Budgetgründen noch keine neue Predigerstelle geschaffen werden kann und wir uns noch ein Jahr gedulden müssen. Und so versuchen wir weiterhin mit vereinten Kräften im Leiterteam das Schiff „Gemeinde“ zu steuern.

Leider waren wir in den vergangenen Monaten auch oft krank. Malaria, Husten und Schnupfen wechselten sich ab und legten uns immer mal wieder für ein paar Tage lahm. Es scheint, dass unser Immunsystem im Moment etwas geschwächt ist und wir Erholung gebrauchen könnten. Das bringt mich zu dem letzten Thema dieses Briefes: Ende dieses Jahres steht wieder unser Heimaturlaub an und wir freuen uns sehr darauf, einige Monate mit unserer Familie und unseren Freunden und Glaubensgeschwistern in Deutschland zu verbringen. Auch wenn Ihr nicht alle mit mir darin übereinstimmen werdet weil Ihr noch genug habt vom letzten Jahr, so wünschen wir uns doch viel Schnee, um den Winter so richtig genießen zu können. Wir werden von Mitte Dezember bis Ende März bei meinen Eltern in Reutlingen sein und hoffen, möglichst viele von Euch besuchen oder bei uns zuhause begrüßen zu können. Gemeinden oder Hauskreise, die uns gerne für eine Veranstaltung und / oder eine Predigt einladen möchten, können sich ab sofort mit uns in Verbindung setzen. Schreibt dazu bitte an die Adresse, von der Ihr diesen Rundbrief erhalten habt oder setzt Euch telefonisch mit meinen Eltern in Verbindung (07121/300 102).

Nun möchten wir Euch noch von Herzen für Euer Engagement danken, für Eure finanziellen Beiträge und Eure Gebete die uns begleiten. Es berührt uns immer wieder sehr wenn uns berichtet wird, dass trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten regelmäßig Gelder auf unserem Spendenkonto eingehen, manchmal sogar von Menschen, die wir gar nicht persönlich kennen und bei denen wir uns deshalb auch nicht direkt bedanken können. Gottes Wort verheißt uns, dass uns nichts fehlen wird, was wir dem Werk unseres Herrn zur Verfügung gestellt haben. Für künftige Überweisungen und bestehende Daueraufträge beachtet bitte die neue Bankverbindung (s.u.). Das auf meinen Namen lautende Spendenkonto wird aber noch einige Zeit weiter bestehen.

Mit großer Vorfreude auf ein baldiges Wiedersehen verabschieden wir uns von Euch und befehlen Euch Gottes Schutz und Segen an.

Herzlichst, Eure Ulrike und Toussaint

***** BITTE BEACHTEN: NEUE BANKVERBINDUNG *****

AFM Europe - Kreissparkasse Waiblingen - Kto.Nr.: 615 30 61 – BLZ: 602 500 10
Verwendungszweck: Ulrike Baur – Otammari-Projekt